

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen,**

**mein Name ist Klaus Besser. Ich bin am 12. April 1960 in dem Haus, in dem ich
seither lebe, geboren.**

**Meinen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern der Steinhagener Schulen bin ich
heute noch dafür dankbar, dass sie mich gut erzogen und ausgebildet haben,
und den Politikverantwortlichen der 60er Jahre bin ich dafür dankbar, dass ich
als „Arbeiterkind“ auch Bildungschancen hatte.**

**Nach meinem Fachhochschulstudium und dem erfolgreichen Besuch der
Verwaltungsakademie hatte ich Gelegenheit, bis zu meiner Wahl zum ersten
hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Steinhagen im Jahr 1996, im
Bezirksamt Brackwede und im Personalamt der Stadt Bielefeld zu arbeiten.**

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder aus erster Ehe.

**1983 bin ich in die SPD eingetreten, um mich für Frieden und Freiheit,
Solidarität und Gerechtigkeit einzusetzen.**

**Seit 1984 bin ich als sachkundiger Bürger und seit 1986 als Mitglied des Rates
der Gemeinde Steinhagen kommunalpolitisch aktiv und darf meine
Erfahrungen und Kompetenzen zur Mitgestaltung dieser Gemeinde einbringen.
1994 wurde ich erstmals zum Bürgermeister gewählt.**

**Seit 1996 leite ich die Gemeindeverwaltung Steinhagen und repräsentiere die
Gemeinde als hauptamtlicher Bürgermeister.**

Es gibt für mich 3 gute Gründe für eine erneute Kandidatur als Bürgermeister:

- 1. Möchte ich gern meinen Geburtsort und meine Heimatgemeinde Steinhagen auch
in Zukunft weiterentwickeln und mitgestalten. Steinhagen ist auch dank des
Engagements seiner Bürgerinnen und Bürger auf einem positiven Weg. Die
Gemeindeentwicklung ist aber lange noch nicht abgeschlossen. Meine
langjährigen Erfahrungen und Kompetenzen möchte ich gern weiterhin für die
Menschen in meiner Heimat einsetzen.**
- 2. Ich bin 53 Jahre alt und damit noch zu jung, um in den Ruhestand zu treten. Ich
bin gesund, körperlich und geistig fit und fühle mich den vielfältigen Aufgaben des
Amtes gewachsen. Ich will arbeiten statt Beamtenpension zu beziehen. Meinen
Rasen kriege ich trotzdem am Wochenende gemäht – und wenn nicht, dann
wächst er eben.**
- 3. Als Diplom-Verwaltungswirt leite ich seit dem 01.09.1996 die
Gemeindeverwaltung. Altersbedingt sind in den letzten Jahren alle Amtsleitungen
ausgeschieden und mit jungen Führungskräften aus der Gemeindeverwaltung
neu besetzt worden. Auch vor diesem Hintergrund ist Kontinuität in der
Verwaltungsleitung mit einem erfahrenen und qualifizierten Chef wichtig.**

Ich könnte jetzt eine Leistungsbilanz meiner bisherigen Arbeit ziehen. Bereits von meiner Mutter habe ich aber gelernt, dass Eigenlob stinkt. Jeder kann sich selbst ein Urteil bilden, wie sich unsere Gemeinde in den letzten Jahren entwickelt hat. Deshalb mögen die Wählerinnen und Wähler am 25. Mai entscheiden, ob sie mit meiner bisherigen Arbeit zufrieden sind und ob sie mir zutrauen, diese unsere Gemeinde auch in den kommenden sechs Jahren zu repräsentieren und die Gemeindeverwaltung zu leiten.

Was für die Wählerinnen und Wähler neben dem bisher Geleisteten sicherlich noch spannender ist, sind aber die

**Ziele für Steinhagen
in der Wahlperiode 2014 bis 2020:**

Die kann man mit drei Schlagworten auf den Punkt bringen:

Gute Bildungspolitik
Politik für Steinhagens Familien
Nachhaltige Gemeindeentwicklung mit gesunden Finanzen

In der kommenden Wahlperiode gilt es zahlreiche zukunftsweisende Entscheidungen für Steinhagen vorzubereiten und zu treffen.

Hier nenne ich die drei aus meiner Sicht wesentlichen Themenbereiche:

1. **Gute Bildungspolitik** ist gute Standortpolitik! Ein umfassendes Schulangebot für alle Kinder vor Ort ist auch ein wichtiger Standortfaktor für eine wirtschaftlich prosperierende Kommune mit hohem Wohnwert. Gute und gleiche Bildungschancen sichern unsere Lebensqualität und die Zukunft unserer Kinder.
2. Gute **Politik für Steinhagens Familien** ist unverzichtbar für eine gute Zukunft dieser Gemeinde und der hier lebenden Menschen. Hierzu zählen auch der Erhalt und der Ausbau der kommunalen Infrastruktur, die kommunale Daseinsvorsorge, Maßnahmen unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und Integrationsmaßnahmen.
3. **Nachhaltige Gemeindeentwicklung** unter Einbeziehung des Umwelt- und Klimaschutzes. Wirtschaftliche Innovation und ökologische Verantwortung gehören untrennbar zusammen. Auch für nachfolgende Generationen muss diese Gemeinde lebens- und liebenswert bleiben.

Entwicklung eines „Steinhagen 2020“

Gute Bildungspolitik ist gute Standortpolitik

Mit dem Auslaufen der Hauptschule 2016 verabschiedet sich auch Steinhagen vom dreigliedrigen Schulsystem. Leider haben sich die Eltern 2013 nicht in ausreichender Zahl für die neue Sekundarschule als zweiter Schulform neben unserem Gymnasium entschieden, so dass wir derzeit als eine von drei Kommunen im Kreisgebiet noch eine Realschule – allerdings im gebundenen Ganztagsbetrieb – neben dem Gymnasium anbieten. Hier gilt es in der neuen Wahlperiode aufmerksam zu beobachten, ob dieses Alleinstellungsmerkmal positiv oder negativ für den Schulstandort Steinhagen ist. Wenn sich Eltern wie in den Nachbarkommunen auch in Steinhagen zunehmend für Gesamtschulen und Sekundarschulen entscheiden, dürfen wir nicht tatenlos zusehen, sondern müssen auch den Schulstandort Steinhagen aufwerten und weiterentwickeln.

Seit Beginn meiner Amtszeit 1994 hat die Gemeinde Steinhagen fast 60 Mio. € für die Entwicklung und den Betrieb der weiterführenden Schulen aufgewendet. Bildungspolitik ist somit immer ein Handlungsschwerpunkt gewesen und wird es unter meiner Leitung auch bleiben.

Ein umfassendes Schulangebot für alle Kinder vor Ort ist ein wichtiger Standortfaktor für eine wirtschaftlich prosperierende Kommune mit hohem Wohnwert.

Es gilt in Zukunft aber auch gleiche Bildungschancen zu ermöglichen. Dazu zählt, den begonnen Ausbau der Kinderbetreuungs- und Bildungsmöglichkeiten in unseren Kindertagesstätten weiter voranzutreiben. Für unter Dreijährige müssen ausreichend Plätze zur Verfügung stehen. Eltern benötigen zudem flexible, dem Berufsalltag angepasste Öffnungszeiten. Bildungschancen dürfen nicht durch die Herkunft oder den Geldbeutel der Eltern bestimmt werden. Kinder mit Migrationshintergrund sind bei Bedarf so zu fördern, dass sie wirklich gleiche Bildungschancen haben. Kindertagesstätten müssen ebenso wie Schulen kostenlos zur Verfügung stehen.

Die guten Maßnahmen zur Förderung des Übergangs von der Schule in den Beruf gilt es den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Unsere Handwerks- und Industriebetriebe sind auf gute Fachkräfte angewiesen, um unseren Lebensstandard dauerhaft sicherstellen zu können.

Gleiche Bildungs- und Lebenschancen bedeutet aber auch, Kinder mit Behinderungen und Förderbedarf inklusiv zu beschulen. Mit der integrativen Lerngruppe in der Grundschule Laukshof ist in der letzten Wahlperiode ein Anfang gemacht. Daneben findet bereits in Einzelfällen inklusiver Unterricht statt. Entsprechend dem neuen Schulgesetz muss dies in der neuen Wahlperiode aber der Regelfall an unseren Grundschulen und weiterführenden Schulen werden. Inklusion hört zudem nicht an der Schultür auf. Wir müssen auch den Freizeitbereich und die Berufswelt stärker als bisher für Menschen mit Behinderungen öffnen.

Politik für Steinhagens Familien

Wie versprochen haben wir in der zu Ende gehenden Wahlperiode einen Demographie Bericht vorgelegt und daraus ein Handlungskonzept für Steinhagen entwickelt, das sowohl Angebote für Familien als auch Angebote für die älter werdende Generation beinhaltet.

Hierzu nenne ich nur einige Beispiele:

- Gratulation zur Geburt eines Kindes, Besuch der Eltern und Übergabe eines Geschenks der Gemeinde Steinhagen
- Zahlung eines Windelgeldes für Kinder bis zum Alter von 3 Jahren
- Kostenlose und flexible Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Abschaffung der Gebühren für Kindertagesstätten, Ausweitung der Öffnungszeiten)
- Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahre
- Anhaltend gute Unterstützung der Grundschulen und weiterführenden Schulen durch den Schulträger Gemeinde Steinhagen
- Ganztagsangebote im Schulbereich
- Förderung der offenen Jugendarbeit
- Ausbau der Freizeitangebote für ältere Menschen (z.B. Sport- und Spielmöglichkeiten, Kulturangebote, Reisemöglichkeiten, Altenrunde der Gemeinde, Treffen und Informationen für pflegende Angehörige)
- Förderung der Begegnungszentren
- Unterstützung wohnnaher Einzelhandelsgeschäfte
- Beibehaltung des guten Angebotes durch das Anrufsammeltaxi
- Erhalt der guten medizinischen Versorgung in Steinhagen
- Barrierefreie Gestaltung des Ortskerns
- Förderung der Pflege durch Angehörige, Nachbarn
- Ausbau ambulanter Pflegedienste für Pflege zu Haus
- Zusätzliche Angebote für betreutes Wohnen
- Zuschuss zu den Abfallgebühren bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit
- Schaffung teilstationärer Pflegeangebote (Tagespflege)
- Ergänzung der Angebote für Pflegewohngruppen, insbesondere für Demenzkranke
- Angebote für betreutes Wohnen in den Ortsteilen Amshausen und Brockhagen
- Unabhängige Wohn- und Pflegeberatung

Der Erhalt und Ausbau der kommunalen Infrastruktur sind unabdingbare Voraussetzung für eine familienfreundliche Politik.

Dazu zählen in Steinhagen die Sportanlagen in Amshausen, Brockhagen und Steinhagen, dazu zählen die acht Sporthallen ebenso wie die drei Begegnungsstätten in unseren drei Ortsteilen, das Hallenbad und das Freibad, das Reitsportzentrum, das Jugendzentrum, das Pfadfinderhaus, das Familienzentrum, die beiden Altentagesstätten, die Angebote der Kirchengemeinden, die auch von der Gemeinde unterstützt werden, aber auch Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten bis hin zu familienfreundlichen Veranstaltungen wie unseren Festen im Ortskern, der Spaß- und Informationstag und offene Angebote für Angehörige pflegebedürftiger Mitbürger.

Zu einer familienfreundlichen Politik zählt auch eine Politik der sozialen Gerechtigkeit. Trotz zahlreicher Maßnahmen bestehen nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen Arm und Reich in unserer Gemeinde. Dabei sollte die Bekämpfung der Kinderarmut noch stärker als bisher in den Focus gerückt werden. Viele so wie auch ich unterstützen mit ihrem Engagement aber auch mit Geld- und Sachspenden die Arbeit der Steinhagener Tafel und des Steinhagener Tisches.

Vor dem Hintergrund des Demographischen Wandels gilt ein besonderes Augenmerk dem beginnenden Fachkräftemangel entgegenzutreten. Neben der bereits angesprochenen weiteren Förderung des Übergangs von der Schule in den Beruf muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert werden. Dazu zählt aber auch die Integration nichtdeutscher Arbeitskräfte in unseren Arbeitsmarkt. Wir werden auf Dauer unsere Wirtschaftskraft und unseren hohen Bedarf an Fachkräften in den verschiedensten Lebensbereichen, von der industriellen Produktion bis hin zum Gesundheits- und Pflegebereich, ohne ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht aufrechterhalten können.

Neben gleichen Bildungschancen ist dies ein weiterer wichtiger Aspekt eines Integrationskonzeptes für Steinhagen. Die Erstellung und Umsetzung eines solchen Konzeptes wird eine wichtige Aufgabe in der neuen Wahlperiode sein.

Steinhagen zählt nach wie vor zu den sichersten Gemeinden im Kreis Gütersloh. Dies liegt nicht nur an unserer gut aufgestellten freiwilligen Feuerwehr und an der Rettungswache, die wir demnächst haben werden, sondern belegen auch die Zahlen der Kriminalitätsstatistik der Kreispolizeibehörde. Dies ist aber auch ein Erfolg jahrelanger konsequenter Präventionspolitik mit dem Arbeitskreis Gemeinsam für Steinhagen, mit Schulsozialarbeit und aufsuchender Sozialarbeit, mit offener Jugendarbeit und einer breiten Kinder- und Jugendarbeit in unseren Vereinen und in unseren Kirchengemeinden. Diese Präventionsarbeit werde ich auch in Zukunft unterstützen und nicht „wegsparen“.

Steinhagen war die erste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen mit einem Generationenbüro. Hier wird ehrenamtliche Arbeit in unserer Gemeinde unterstützt und gefördert. Mit Ehrenamtsausweisen, dem Tag des Ehrenamtes und zahlreichen täglichen Hilfestellungen unterstützt die Gemeinde das außerordentliche große unentgeltliche Engagement der Menschen in unserer Gemeinde. Sie tragen dazu bei, dass Steinhagen lebens- und liebenswert ist und bleibt.

Zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde zählt auch, dass man sich hier gern aufhält, gern Sport treibt, die zahlreichen kulturellen Angebote wahrnimmt, sich in Vereinen für unsere Heimat und die Geschichte Steinhagens engagiert, reitet und sich für Tiere einsetzt und mit Tieren seine Freizeit verbringt. Arbeiten und Freizeit gehören untrennbar zusammen. Hier gilt es für die Gemeinde, diese vielfältigen Freizeitaktivitäten auch in Zukunft zu unterstützen und zu fördern. Hierzu werde ich auch in Zukunft intensiv mit den Verbänden der Wohlfahrtspflege, wie AWO, DRK oder VdK, den Kirchen, unseren Kindertagesstätten und Familienzentren, dem Jugendzentrum, unseren Schulen einschließlich OGS, Schulsozialarbeit und Übergang coaching, der aufsuchenden Sozialarbeit und den vielen in unseren Vereinen und Gruppen ehrenamtlich engagierten Menschen zusammenarbeiten.

Die Aufenthaltsqualität im Ortskern gilt es zu steigern. Die Grünzüge müssen noch stärker der Naherholung und für Bewegungsaktivitäten genutzt werden. Dazu zählt in der kommenden Wahlperiode auch die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für den Alten Friedhof in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Steinhagen. Zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde zählt auch Lebensfreude und Glück. Das drückt sich in unseren zahlreichen jährlichen Veranstaltungen aus. Wir in Amshausen, Brockhagen und Steinhagen arbeiten nicht nur fleißig, sondern wir feiern auch gern und ausgiebig. Dazu schafft die Gemeinde die notwendigen Rahmenbedingungen und hilft als Dienstleister in vielfältiger Weise bei der Organisation und der Durchführung der Veranstaltungen.

Die Gemeinde fördert auch den Ausbau des Tourismus durch Werbemaßnahmen und Beteiligung an interkommunalen Projekten im Bereich des Teutoburger Waldes. Wanderwege und Radwege werden nicht nur von den Menschen aus unserer Gemeinde, sondern jährlich auch von tausenden Gästen gern begangen bzw. befahren.

Nachhaltige Gemeindeentwicklung mit gesunden Finanzen

Die Entwicklung einer Gemeinde ist ein nie endender Prozess. Hier gilt es, dass Steinhagen auf seinem dynamischen Weg nach oben bleibt und es weiter voran geht. Stillstand ist Rückschritt.

Es gilt in der neuen Wahlperiode aber auch für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung in ökologischer Verantwortung zu sorgen. Dazu zählt insbesondere die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes,

z. B. durch

- Umweltberatung und Klimaschutzmanagement
- Energiesparmaßnahmen
- Anschaffung gasbetriebener Fahrzeuge und Fahrzeugen mit Elektromotor
- Fast 100%ige Verwendung von Recyclingpapier
- Jährliche Energieberichte, Verbrauchscontrolling
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung, Einsatz von LED Leuchtmitteln (z. B. Weihnachtsbeleuchtung, Gebäude, Straßenbeleuchtung)
- Fortschreibung des Solardachkatasters für Steinhagen
- Passivhausstandard bei Sanierung gemeindlicher Gebäude
- Beratung von Hauseigentümern älterer Gebäude (Thermographie-Aktionen; Haus-zu-Haus-Sanierungsberatung)
- Förderung von energetischen Beratungs- und Sanierungsmaßnahmen,
- bzw. Beratung über Finanzhilfen des Bundes und der Länder und
- Ausweitung der begonnenen kommunalen Maßnahmen zur Energieeinsparung
- Ausweitung der regenerativen Energiegewinnung
- Attraktives ÖPNV Angebot. zB Initiative zum Halbstundentakt nach Osnabrück
- Erhalt der Baumschutzsatzung
- Anlegung und Aufwertung von Ausgleichsflächen
- Renaturierungsmaßnahmen
- Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie
- Maßnahmen der Gemeindewerke (z. B. 100% grüner Strom, Förderung von Gasfahrzeugen, Elektrotankstelle, Förderung von E-Bikes, Gebäude-Energieausweise, Beteiligung an Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie, Betrieb derartiger Anlagen).

Zu einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung zählt auch die Nutzung von Flächenpotentialen bei der Innenentwicklung, bevor neue Siedlungsbereiche erschlossen werden. Wegweisend ist hier die in der zu Ende gehenden Wahlperiode nahezu abgeschlossene grundlegende Überarbeitung unseres Flächennutzungsplanes, die es in der neuen Wahlperiode mit Leben zu füllen gilt. Konkret bedeutet dies für die ausgewiesenen Wohnbauflächen in den Ortsteilen Amshausen, Brockhagen und Steinhagen die Aufstellung verbindlicher Bebauungspläne.

Obwohl wir inzwischen über 9500 Wohnungen haben – so viel wie noch nie in unserer über 750jährigen Geschichte – ist die Entwicklung nach wie vor nicht abgeschlossen. Wir verzeichnen nach wie vor mehr Zu- als Wegzüge und die Haushaltsgröße ist nach wie vor rückläufig. Insofern ist es konsequent und ein gelungenes Beispiel für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung, dass auf gemeindlichen Flächen Steinhagens erste Klimaschutzsiedlung entsteht. Wir müssen aber auch darauf achten, dass wir einen ausreichenden Bestand an bezahlbaren Mietwohnungen haben und für Alleinstehende ein ausreichendes Wohnungsangebot vorhalten.

Wirtschaftsförderung ist in Steinhagen Chefsache und wird es unter meiner Führung auch bleiben. Noch nie in der Geschichte unserer Gemeinde hatten wir so viele Arbeitsplätze in Steinhagen wie derzeit. Mit der Erschließung weiterer Gewerbeflächen werden wir noch in diesem Jahr die Weichen stellen für die Ansiedlung neuer und die Expansion bestehender Betriebe. Im Sinne der Nachhaltigkeit haben wir in der Vergangenheit auch Altstandorte genutzt und weiter entwickelt und werden dies auch in Zukunft tun.

Mit dem Bau der A 33 wird der Wirtschaftsstandort Steinhagen weiter an Attraktivität gewinnen. Man muss aber auch die Folgen durch den Bau und Betrieb der A 33 für die Menschen in Steinhagen im Blick behalten. So ist aus meiner Sicht die Erstellung einer Konzeption für Steinhagen nach dem Bau der A 33 unverzichtbar, in dem die künftige Gestaltung der B 68 ebenso Berücksichtigung findet wie der bessere Schutz der Anlieger und schwächeren Verkehrsteilnehmer an den Zufahrtsstraßen zur künftigen Anschlussstelle Steinhagen.

In der neuen Wahlperiode gilt es aber auch das vom Rat beschlossene Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept für den Ortskern mit Leben zu erfüllen. Steinhagen muss sich auch hier für die Zukunft aufstellen. Wir werden das Bild unseres Ortskerns für die nächsten 30 bis 40 Jahre entscheidend prägen. Barrierefreiheit und hohe Aufenthaltsqualität, Stärkung des Einzelhandels- und Dienstleistungsangebotes sind Ziele, die es zusammen mit Grundstückseigentümern, Händlern und Dienstleistern und den Bürgerinnen und Bürgern umzusetzen gilt.

Zu einem wirtschafts- und familienfreundlichen Klima zählen auch niedrige Steuern, Gebühren und Beiträge und faire Energiepreise und dazu zählen auch kurze und unbürokratische Wege mit einer schnellen, flexiblen und dienstleistungsorientierten Gemeindeverwaltung. Unsere Verwaltung ist modern. So haben wir in der letzten Wahlperiode unsere Internet-Angebote bereits ausgeweitet und werden auch in Zukunft noch mehr E-Government Angebote bereitstellen. Der Zugang zum Internet ist dabei inzwischen Teil der Daseinsvorsorge. Hier gilt es noch bestehende Lücken zu schließen bzw. die Anbindungen zu verbessern.

Eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ist auch eine Entwicklung mit gesunden Gemeindefinanzen. Wir werden in Steinhagen nachfolgenden Generationen keine Schuldenberge hinterlassen. Ganz im Gegenteil. Seit 1989 schaffen wir es ohne allgemeine Landeszuweisungen, also aus eigener Kraft unsere Infrastruktur- und Dienstleistungsangebote zu erhalten und kontinuierlich auszubauen. Die Verschuldung wird seit dem Bau des Gymnasiums kontinuierlich zurückgeführt. Neue Kredite sind nicht notwendig, sondern die Liquidität der Kommune reicht für Investitionen in die Zukunft unserer Gemeinde aus. Die Eigenkapitalquote beträgt über 50% bei einer Bilanzsumme von über 150 Mio. €. Die Ausgleichsrücklage und die Rückstellungen lassen auch nachfolgenden Generationen Gestaltungsmöglichkeiten. Das ist nachhaltige Gemeindeentwicklung!

Eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ist auch die Bewahrung der Schöpfung und entspricht damit meinem Weltbild als Christ. Insoweit steht nachhaltige Gemeindeentwicklung auch für Beständigkeit christlicher Grundwerte, die in unserer Gemeinde seit ihrer Gründung fest verankert sind. Als Christ stehe ich aber auch für Toleranz gegenüber Andersgläubigen oder Nichtgläubigen. Eine gute Zusammenarbeit mit den Kirchen ist mir wichtig. Es gibt viele gemeinsame Interessen, z. B. Kindertagesstätten, Familienzentrum, Pflege- und Freizeitangebote für Ältere bis hin zur Hospizarbeit und zum Friedhof.

Auf der Homepage von Hörmann steht die Aussage des Firmengründers Hermann Hörmann: „Einen guten Namen muss man sich erarbeiten“

– dies gilt auch für Steinhagen!

Der Name Steinhagen ist nicht nur gut – sondern besser – und so soll es bleiben!

Besser ist besser für Steinhagen.